

Eskalierender Revierkonflikt zwischen Höckerschwänen *Cygnus olor*

Axel Schonert

SCHONERT, A. (2016): Eskalierender Revierkonflikt zwischen Höckerschwänen *Cygnus olor*. Apus 21: 94-97.

Im Februar wurde im Verlauf eines Revierkonfliktes zwischen zwei männlichen Höckerschwänen der Unterlegene ca. 10 Minuten vom Sieger bestiegen und niedergetreten.

SCHONERT, A. (2016): Escalating territorial fight between Mute Swans *Cygnus olor*. Apus 21: 94-97.

In February, during a territorial fight between two male Mute Swans the defeated bird was stamped on by the prevailing bird for about 10 minutes.

Axel Schonert, Elbstraße 1, 06901 Kemberg OT Bleddin. E-Mail: axel_schonert@web.de

Am 19.2.2016 führte der Verfasser an einem bekannten Schlafplatz von Sing- und Zwergschwänen *Cygnus cygnus*, *C. bewickii* sowie Nordischen Gänsen (*Anser spec.*) im Landkreis Wittenberg eine morgendliche Zählung durch. Von Morgengrauen an wurden die sich auf den Wasserflächen aufhaltenden Schwäne und Gänse nach Art und Anzahl bestimmt. Parallel waren bis zu vier Revierpaare des Höckerschwans anwesend, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits sichtbar als „Paare“ präsentierten und bestimmte Gewässerabschnitte für sich beanspruchten.

Nach mehreren kleineren Geplänkeln, bei denen sich mal der eine, mal der andere männliche Höckerschwan als Hausherr behauptete, kam es dann aber auch zu einer auffällig harten Auseinandersetzung. Zwei männliche Vögel gingen unter aufgeregten Rufen im Wasser

flügelschlagend aufeinander los, verbissen sich im Gefieder des Kontrahenten, verschlangen die Hälse... Während dieses permanenten Draufschlagens und Beißens erreichten die Vögel eine nahegelegene kleine Halbinsel. Hier geriet einer der Rivalen unter den anderen, was sich als strategisch fatal erweisen sollte. Ohne den Ausweg nach unten kam der Vogel auf dem Boden zu liegen und dem anderen gelang es, auf dessen Rücken aufzusteigen. Der am Boden liegende Schwan war so nicht mehr in der Lage, sich aus eigener Kraft aufzurichten und verharrte in dieser unglücklichen Position. Der triumphierende Vogel ließ jedoch in dieser Situation noch nicht von seinem Kontrahenten ab. Geschlagene etwa 10 Minuten lang trampelte er auf dem am Boden liegenden herum, während dieser immer schwächer zu werden schien (Abb. 1 bis 4).





Abb. 1 bis 3





Abb. 4

Mit zur Dominanzgeste aufgestellten Flügeln bewegte er sich auf dem Rücken des Verlierers hin und her, bemüht, ihn am Boden zu halten. Der unterlegende Vogel zeigte kaum noch Reaktionen, sodass bereits physiologische Probleme befürchtet wurden. Die Ausdauer des Schwans, seinen Widersacher „in den Boden zu stampfen“, war bemerkenswert! Schließlich bewegte er sich langsam wieder hinunter (Abb. 5), wasserte und wurde dort von einem weiblichen Vogel empfangen, mit dem er sich schwimmend entfernte. Da richtete sich der Unterlegene sichtbar erschöpft langsam auf (Abb. 6), plusterte sich auf und ging ebenfalls zum Wasser. Auch hier wartete ein weiblicher Vogel, mit dem er sich schwimmend entfernte. Die Aggressivität der Situation war völlig vergangen, obwohl die Distanz zwischen beiden Paaren nun auch nicht mehr als ca. 30m betrug.

Die anwesenden ca. 150 Singschwäne blieben von dem Geschehen nahezu unbeeindruckt.

Aggressives Verhalten von Höckerschwänen gegenüber Artgenossen und artfremden Vögeln (und anderen Tieren) ist bekannt. So schreibt GLUTZ VON BLOTZHEIM (2001, Band 2, S. 42): „Gekämpft wird mit Bissen und Flügelschlägen; häufig versucht der Schwan

dabei ins Revier eingedrungene Artgenossen, mitunter sogar auch andere Wasservögel, gegen die er u.U. sehr aggressiv sein kann, durch Unterwasserdrücken zu ertränken.“. Bereits der große NAUMANN (o.J., S. 237) schreibt in seiner wunderbaren Sprache über Höckerschwänpaare: „[...] und wenn ein anderes Männchen in die Nähe zu kommen wagt, so entspinnt sich alsbald Zwist mit dem ansässigen, welcher sogleich in eine fürchterliche Prügelei übergeht [...], dass einer der Kämpfer gänzlich unterliegt, oder auch dass einer den anderen ersäuft [...]“. Auch hier wird beschrieben, dass die weiblichen Vögel daran nie teilnehmen, sondern „sie sehen aus der Nähe ruhig zu“ (ebd.).

In der nachträglichen Betrachtung der beobachteten Situation trifft es Naumann mit der Beschreibung „fürchterliche Prügelei“ doch sehr gut.

Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (Hrsg.) 2001: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. – Aus: genehmigte Lizenzausgabe eBook, Vogelzug-Verlag im Humanitas Buchversand.
- NAUMANN, F., o.J.: Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, Band IX, Gera, S. 237.





Abb. 5 und 6



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [21_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Schonert Axel

Artikel/Article: [Eskalierender Revierkonflikt zwischen Höckerschwänen *Cygnus olor* 94-97](#)